

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Armpotich, Piazza Garli 1 und Via Canale 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Armpotich, Pola, Piazza Garli 1.

Polzer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei S. Armpotich, Piazza Garli Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Insette werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbaur.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 3. September 1910.

— Nr. 1645. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. September 1910.

Sedenlage. 8. September. 801: Ansgar, der Apostel des Nordens, geb. in der Biskardie, († 3. Febr. 865, Bremen). 1767: A. W. v. Schlegel, Dichter und Kritiker, geb., Hannover, († 12. Mai 1845, Bonn). 1848: Aufhebung des Belagerungszustandes von Triest. Abfahrt der sardinischen Eskader unter Konteradmiral Albini aus den Gewässern Benedigs.

Belobung. Dem Marinearzt Dr. Robert Siehm wird für seine mehr als fünfjährige vorzügliche und pflichtgetreue Dienstleistung im k. u. k. Marinehospital, sowie für seine vielseitige von besten Erfolgen gekrönte ärztliche Tätigkeit in der Garnison die belobende Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Audienzen beim Marinekommandanten. Sr. Excellenz der Herr Marinekommandant wird heute den 8. d. M. um 10 Uhr vormittags an Bord S. M. Schiffes „Kaiser Karl VI.“ Anliegen entgegennehmen.

Aufgelaufenes Torpedoboot. Aus Reval, wird gemeldet: Das Torpedoboot „Porajajuschy“ ist in den Schären auf eine Klippe aufgelaufen und hat ein bedeutendes Leck in der Unterwasserlinie erhalten. Das Schulschiff „Afrika“ ist zur Hilfeleistung abgejagt worden. — Das Torpedoboot wurde bereits flott gemacht.

Bestellungen auf amerikanische Reben aus den Staatsrebanlagen des Küstenlandes für die Pflanzungsperiode 1910/11. Aus den staatlichen Rebanvorräten im Küstenlande kommen im Frühjahr 1911 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachstehenden Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe, und zwar: 1. 15.000 Stück Veredlungen von verschiedenen europäischen Sorten auf großblättriger Riparia und auf Rupestris monticola. 2. 440.000 Stück Wurzelreben von großblättriger Riparia und Rupestris monticola. 3. 800.000 Stück Schnittreben von großblättriger Riparia und Rupestris monticola. Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende: a) amerikanische veredelte Reben 140 Kronen; b) amerikanische Wurzelreben für minderbemittelte Weingartenbesitzer 10 Kronen, für wohlhabende Besitzer 30 Kronen; c) amerikanische Schnittreben für minderbemittelte Weingartenbesitzer 5 Kronen, für wohlhabende 16 Kronen. Die Dürftigkeit der Weingartenbesitzer, welche Reben zum ermäßigten Preise bestellen, ist seitens der Gemeindeverwaltung gewissenhaft und wahrheitsgetreu zu bestätigen. Die Veredlungen werden an Einzelne nur in geringen Mengen, hauptsächlich zum Zwecke der Verbreitung besserer Rebenorten, abgegeben. Bei Bestellungen von mehr als 500 Stück

Wurzelreben oder mehr als 2000 Stück Schnittreben durch eine Partei behält sich die Statthalterei vor, die angeprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind durch die zuständigen Gemeindevorstände, bei welchen zu diesem Behufe eigene Drucksorten aufliegen, spätestens bis 30. September l. S. einzubringen. Nach diesem Termine einlangende Bestellungen werden nicht berücksichtigt. Jeder Rebenbesteller hat im bezüglichen Bestellausweise in der Anmerkungs-Spalte seine eigenhändige Unterschrift beizusetzen. Die Gemeindevorstände haben die ausgefüllten Bestellausweise sofort der zuständigen Bezirkskommandantur behufs Vorlage an die Statthalterei einzubringen. Die Reben werden nur an küstländische Weingartenbesitzer abgegeben. Rebenhändler sind vom Bezuge obiger Reben ausgeschlossen.

Die Cholera in Italien. In den letzten 24 Stunden sind in Molsetta sechs Erkrankungen und sieben Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Barletta ein Todesfall, in Trani vier Erkrankungen und drei Todesfälle, in Margherita di Savoia eine Erkrankung und ein Todesfall, in Trinitapoli acht Erkrankungen und fünf Todesfälle in San Ferdinando eine Erkrankung. Weiters wird aus Rom gemeldet: Die Ausschreitungen in Barletta haben den Charakter einer wahren Rebellion gegen die behördlichen Gesundheitsvorschriften angenommen und sind auch gegen die amtlichen Ärzte gerichtet, die vom niederen Volke für die belästigenden Maßregeln und die entstandene Not verantwortlich gemacht werden. Eine große Volksmenge wollte das städtische Gesundheitsamt stürmen, es richtete einen Steinhagel gegen dieses und die nahe Wohnung des Oberarztes Casardi, später auch gegen die Schutzmannschaft und Carabinieri, die, obwohl zahlreich verwundet, eine stoische Zurückhaltung bewiesen. Die Ärzte wollten sich ihrer Aufgabe nur weiter widmen, wenn ihre Sicherheit gewährleistet wird, worüber Beratungen zwischen dem Präfekten, Bürgermeister, Erzbischof und Militärkommandanten stattfanden. Der König spendete abermals 100.000 Lire für Volksküchen im Choleragebiet, wo tatsächlich viele Hunger leiden, da ihnen die Fisch- und Früchternahrung entzogen ist.

Zwei Nächte auf den Gletschern. Eines der schlimmsten hochalpinen Abenteuer haben der Berliner Ingenieur Albin Kottenberger und der Nürnberger Kaufmann Wilhelm Giersch während der letzten Tage in der Ostlergruppe ausgestanden. Sie waren mit zwei anderen Herren von der Schaubachhütte aufgebrochen, um die gewaltige Königspitze (3857 Mtr.) zu ersteigen, die sich über dem verschneiten Taltschluf von Sulden und über den Eisströmen des Sulbener

Ferners erhebt. Ihre jäh abstürzenden Flanken und schneidigen Firngrate machen sie zu einem der schönsten, aber auch gefährlichsten Gipfel Tirols. Da ein Unwetter heraufzuziehen drohte, blieben zwei Herren zurück, während Kottenberger und Giersch den Aufstieg fortsetzten. Infolge des Windes und Hagels begannen von den höheren Teilen des Berges Steine herabzufallen. Kottenberger, der vorankletterte, wurde im Gesichte getroffen und erlitt zwei starkblutende Verletzungen. Giersch wollte ihm nun den Rucksack abnehmen, als neue Steine herunterfielen, von denen einer den Rucksack traf und ihn in die Tiefe schleuderte. Da sich die Steinschläge vermehrten und Kottenberger arge Schmerzen im Gesichte hatte, wurde der Abstieg angetreten. Bald verhinderte jedoch ein Nebel jede Aussicht, weshalb sich die zwei Bergsteiger entschließen mußten, die Nacht in der Wildnis zu verbringen. Hungernd und frierend setzten sie am nächsten Morgen den Abstieg fort, der ihnen durch strömenden Regen und dichten Nebel so erschwert wurde, daß es fast unmöglich war, sich auf dem wildzerklüfteten Eisfeld des Suldengletschers zu orientieren. So kam es, daß die beiden den ganzen Tag umherkletterten und abends noch auf dem Gletscher waren. Vollständig erschöpft und vom Hunger gequält, verbrachten sie die zweite Nacht auf dem Gletscher. Eine Expedition, die von Sulden aufgebrochen war, um die beiden zu suchen, kam mit der irriren Meldung zurück, daß sie in der Hochschütte eingetroffen seien; das waren aber andere Touristen gewesen. Am dritten Tage schleppten sich Giersch und Kottenberger nur noch mühsam vorwärts. Beim Passieren einer schwierigen Stelle hatte Kottenberger außerdem das Unglück, zu stürzen. Er kollerte vor den Augen seines Gefährten eine Strecke weit hinab und verletzte sich so, daß er nicht mehr aufstehen und kaum reben konnte. Giersch band ihn an einem Felsvorsprunge fest und gelangte endlich allein vollständig ermattet, in die Schaubachhütte. Sofort brachen von dort Bergführer auf, denen es gelang, Kottenberger aufzufinden und in die Hütte zu tragen. Er hatte einen Riß in einer Niere erlitten und sah wie ein Sterbender aus. Ein aus dem Suldenhotel herbeigeholter Arzt behandelte ihn. Er befindet sich nun auf dem Wege der Besserung. Während er bewusstlos auf dem Felsen lag, war er noch mehrmals von herabstürzenden Steinen getroffen worden.

Einbruchdiebstahl. Als vorgestern früh der Fleischhauer Johann Galatti auf der Piazza Comizzio 9 sein Geschäft öffnete, gewährte er, daß Diebe eingebrochen sind, die aus einer Schublade 20 Kronen in Kleingeld gestohlen haben. Die Polizeipatrouille hatte schon um 1 Uhr nachts das Geschäft offen gefunden,

Kleines Feuilleton.

Eine historische Kugel. In der vor einigen Tagen eröffneten Ausstellung der White City in London befindet sich als eine der größten Merkwürdigkeiten die verhängnisvolle Kugel, von der Lord Nelson im Laufe der Seeschlacht bei Trafalgar tödlich getroffen wurde. Noch heute sind an der Kugel Fasern und kleine Zuckreste zu bemerken, die in die Wunde gerissen wurden, als das Geschöß die Uniform Nelsons durchbohrte, und durch die die Vergiftung eintrat, der er bald darauf erlag. Nur mit einem begreiflichen Widerstreben hat sich König Georg V. entschlossen, die historische Kugel, die unter den Schätzen des Buckingham-Palast sorgsam aufbewahrt wird, der genannten Ausstellung zu überlassen, und er verfügte ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln beim Transport dieser einzigartigen Reliquie zur Ausstellung und bei ihrer Aufbewahrung, als er den Vorstellungen des Ausstellungsleiters endlich nachgab. Einer der höchsten Beamten des Hofes erhielt den Befehl, die in ein starkes Kristallgefäß verschlossene Kugel persönlich zur Ausstellung und an den für sie bestimmten Ort zu bringen, und dort ist ein besonderer Beamter mit ihrer Bewachung betraut. Vor allem hat dieser dafür zu sorgen, daß sie an jedem Abend in eine eiserne Kassette verschlossen und in einem der feuerfesteren Tresors der Ausstellung untergebracht wird.

Ein amüsanter Abenteuer trug sich kürzlich

auf dem Bahnhofe in Luzern zu. Ein Herr eilt den Perron entlang und sucht nach einem leeren Platte in dem stark besetzten Zuge. Die Zugführer und Bahnbeamten sind in Anspruch genommen und können sich nicht um jeden einzelnen Reisenden kümmern. Endlich findet der Herr einen Platz neben einem dicken anderen Herrn. Doch nein, eine schwarze Reisetasche steht darauf. „Dieser Platz ist besetzt“, sagt der Dicke. „Hier sitzt mein Freund, er ist nur einen Augenblick fortgegangen und kommt sofort wieder.“ An den Gesichtern der Mitreisenden merkt der Sucher, daß die Wahrheit sich anders verhält. „Ich werde hier stehen bleiben und warten, bis ihr Freund kommt, dann werde ich den Platz räumen, und der Schaffner muß mir einen Sitzplatz anweisen, sobald der D-Zug sich in Bewegung gesetzt hat.“ Das Signal zur Abfahrt ertönt. „Ihr Freund müßte sich etwas beeilen“, sagt der Sucher, und nimmt die Tasche von dem Platte, um sich darauf zu setzen. Der Zug setzt sich in Bewegung. „Ach, mein Freund hat den Zug verpaßt“, sagt der Dicke, dem das Büchlein der anderen unbeachtlich wurde. — „Das tut mir leid“, nimmt der erste wieder das Wort. „Aber seine Tasche soll er nicht einbüßen.“ Und damit nimmt er die schwarze Ledertasche und schleudert sie durch das Fenster des abfahrenden Zuges auf den Perron. Entsetzt springt der Dicke auf, er kann aber nichts anderes mehr tun, als seiner Tasche, — denn sie gehörte natürlich ihm, — betrübt nachzuschauen. Der Sucher hatte die Lächer jedenfalls auf seiner Seite.

Die größte Küche der Welt. Von der größten Küche der Welt, die sich in der berühmten, nun schon siebenzehnhundert Jahre bestehenden Cistercienser Abtei in Portugal befindet, wird in „Harper's Magazine“ erzählt. Um eine Vorstellung von ihrer Größe zu geben, wird erwähnt, daß sie über 330 Quadratmeter Grundfläche hat, 20 Meter hoch ist und in der Mitte einen Riesentisch enthält, auf dem mit Beilichkeit vier Ochsen zu gleicher Zeit gebraten werden können. In der Mitte des 18. Jahrhunderts, als noch zahlreiche Mönche die Abtei bewohnten, beschrieb ein Reisender die Küche als den „berühmtesten Tempel der Feinschmecker in Europa“ und hob einige Einzelheiten hervor, die ihm besonders imponierten: Einige ausgemauerte Wasserbetten, die von einem durch die ganze Küche sich hinschlängelnden Wasserstrom gespeist werden, sind voll von Fischen aller Arten und Größen; an einer Seite sieht man einen Haufen Wild, an der anderen eine große Menge Gemüse, und zwischen den gastronomischen Reichümern ist ein lebhaftes Kommen und Gehen der Mönche, die die Abendmahlzeit zubereiten.“ Freilich waren es damals 960 Mönche, für die alle die Mahlzeit zu bereiten keine Kleinigkeit war. Heute dient das ehemalige Kloster zur Kaserne, und die geistlichen Küche haben militärischen Platz gemacht. So ist die ungeheure Küche noch immer auf der Höhe ihres Ruhmes und muß kaum weniger Personen speisen, als in den früheren Zeiten . . .

woraus hervorgeht, das die Diebe schon früher dem Geschäfte ihren Besuch abgestattet hatten.

Die Bataillonskasse gestohlen. In Blidah (Algerien) ist die Kasse zweier auf dem Durchmarsch befindlichen Schützenbataillone gestohlen worden. Die Kasse enthielt 10.000 Fr. und war in einem Prozelastkasten auf dem Kasernenhof untergebracht und von einem Soldaten bewacht gewesen. Der Soldat wurde verhaftet.

Ein ungeratener Sohn. Frau Maria Zanetich erstattete gestern die Anzeige, das sie neuerdings von ihrem Sohne Maximilian brutal mißhandelt wurde. — Hoffentlich gibt es Mittel und Wege, den Sohn, wenn er überhaupt als solcher gelten kann, davon abzuhalten, das er seine eigene Mutter mit Schlägen traktiert.

Humoristische Gde. (B e i m R a u f m a n n.) Ein junger Bursche vom Lande verhielt eine Lehrstelle bei einem Kaufmann in der Stadt. Er war auf seinem neuen Posten sehr vorsichtig, denn man hatte ihm zu Hause erzählt, das die Stadtleute versuchen würden, ihn aufzuziehen, da er so grün sei. Er hielt daher scharf Ausschau nach solchen Leuten. Eines Morgens betrat eine schlichte alte Jungfer den Laden. „Ich möchte etwas Vogelamen haben,“ sagte sie. Der neue Lehrling schnitt eine höhnische Grimasse und antwortet spöttlich: „Was Sie sagen! Mich können Sie nicht aufziehen, wissen Sie. Vögel entstehen aus Eiern, nicht aus Samen. Blumen entstehen aus Samen!“

— (D a s B e i s p i e l.) A.: „Profitiert Ihr Sohn von Ihrem Beispiel?“ — B.: „Weider nein. Denken Sie sich, er will heiraten.“ — (D e r F e l d.) A.: „Also Mäder hat einen historischen Roman geschrieben?“ — B.: „Ja.“ — A.: „Und wer ist der Held des Buches?“ — B.: „Der Mann, der den Verlag übernommen hat.“ — (G u t e A u s s i c h t e n.) Arzt: „Das ist sehr weise von Ihnen, das Sie mich konsultieren. Ich bin gerade der richtige Mann für Sie, um Sie zu kurieren.“ — Patient: „Ah, das trifft sich glücklich. Sie kennen dies Leiden also genau?“ — Arzt: „Genau? Mein lieber Herr, ich habe es selbst seit zwanzig Jahren!“ — (B ä t e r l i c h e S o r g e.) Schredensbleich stürzte der Familienvater am Telephon und klingelte den Hausarzt an. „Unser kleiner Junge ist krank, Doktor,“ rief er. „Kommen Sie, bitte, sofort.“ — „Tut mir leid,“ antwortete der Arzt, „aber vor einer Stunde werde ich nicht herum kommen können.“ — „Um Himmelswillen, Doktor, kommen Sie doch sofort. Es handelt sich vielleicht um Leben und Tod!“ — „Ist es denn so schlimm?“ fragte der Arzt. — „Noch nicht,“ antwortete der besorgte Vater. „Aber meine Frau besitzt ein Buch: Was zu tun, ehe der Doktor kommt, und ich habe solche Angst, das sie Zeit haben wird, darnach zu verfahren.“ — (F a t a l.) Dnsel: „Aber Willi, du scheinst dich ja gar nicht zu amüsieren?“ — Willi: „Nein, Dnsel, ich bin böse daran. Tante sagte mir, ich dürfte soviel essen, wie ich wollte, und nun kann ich das nicht!“

Zeit im Bild. Einen hochinteressanten Artikel über Frankreichs schwarze Armee von Major a. D. Max v. Schreiberhofen bringt die neueste Nummer der modernen illustrierten Wochenchrift „Zeit im Bild“ (Wien V. 2.). Der ausgezeichnete Text wird durch charakteristische Illustrationen ergänzt. Dieselbe Nummer enthält auch eine reich illustrierte Abhandlung von dem Geschäftsführer des Deutsch-Argentinischen Centralverbandes, Rechtsanwalt Kamelow: „100 Jahre Entwicklung in Argentinien“. Von großem Interesse ist eine Publikation von Carl Bleibtreu: „Die Wahrheit über Bouville“, die aus Anlaß der 40. Wiederkehr der Schlachttagge von 1870 veröffentlicht wird. Der textliche Teil derselben Nummer bringt eine Unterredung mit Professor Dr. Dietrich Schäfer über die politische Bedeutung des russisch-japanischen Abkommens, eine ausgezeichnete Skizze von August Strindberg: „Die Nacht des Gebets“, und eine Humoreske von Koda Koda: „Oberleutnant v. Fabers b. W. Bild“. Im „Karrenspiegel“, dem beliebtesten humoristischen Teil der „Zeit im Bild“, vereinigt sich eine ganze Anzahl erster Autoren zu einer humoristischen Kritik der Tagesereignisse. Auch der aktuelle Teil ist illustrativ und textlich erschoßend; er bringt interessante Bilder aus aller Welt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. Aktuelles vom Tage (Naturaufnahme). 2. Der Rusitant (Drama). 3. Max Vinder zerstreut (komisch).

Militärisches.

Russische Offiziere.

Aus Petersburg wird den „S. R. R.“ geschrieben: Wenn der Fremde am 19., 20. oder 21. August nach Petersburg oder Moskau kommt, dann sollte er unter keinen Umständen ein Restaurant oder Vergnügungsort aufsuchen. — an diesen von der Traktion geheiligten Tagen werden nämlich, wie der Russe sich ausdrückt, „die Häber losgelassen“, d. h. die alljährlich am 19. August zu Offizieren befehlenden Jüglinge der Militärschule haben das Recht, an drei Tagen der Disziplin ein Schnippschen zu schlagen und sich zu vergnügen, ehe des Dienstes ewig gleichgültige Uhr ihren Gang aufnimmt. Und man vergnügt sich. Bei Schnaps, Wein und Weibern. Man läuft, bis man nicht mehr kann, und noch beträchtlich darüber. Man isst und brüllt. In den Eingetangeln wird jedes Dieb mit-

gefangen, und wenn die Begeisterung den Gipfelpunkt erreicht hat, dann fliegen die funkelengelbenen Mägen auf die Bühne. Es ist ein Gegenabbau von erhigten Leibern, rauhen Stimmen und schwandenden Gestalten.

Dieses unwürdige Treiben, das von Jahr zu Jahr ärger wird, ist kaum ins Auge zu fassen, die an und für sich recht geringe Achtung vor dem Offiziersstand in Russland zu heben, und es kommt alljährlich zu sehr peinlichen Zusammenstößen zwischen Zivilisten und jungen Offizieren, bei denen die letzteren zumeist eine recht traurige Rolle spielen. Daher ist in einschüchternden Kreisen schon längst der Gedanke rege geworden, die barbarischen „Freitage“ abzuschaffen, doch hat diese Absicht nicht verwirklicht werden können, weil man in einflussreichen Kreisen der Ansicht ist, das der mächtige russische Geist eines Beispiels bedürfte. Man darf aber annehmen, das man nun ernstlich an die Abschaffung der „Freitage“ gehen wird, denn in diesem Jahre haben die jungen Herren es schon gar zu arg getrieben. Wenn in Petersburg die Vergnügungsorte mit johlenden und toselnden Offizieren angefüllt waren, die Geschirr und Möbel mit ihren Säbeln zerhackten und ein zyllopisches Gebrüll erhoben, so hat das ebensovienig zu besagen, wie die Fahrten durch die Straßen in sinnlos betrunkenem Zustande und jämmerlichster Verfassung. In Moskau haben aber zwei junge Offiziere einen Schutzmann, der sie ersuchte, auf offener Straße nicht zu brüllen, in berberkerhafter Wut niedergemetzelt, so das der Mann am Ort der Tat seinen Geist aufgab. Ein noch schlimmeres Verbrechen beging eine Gruppe von 50 jungen Offizieren im Militärlager bei Moskau, indem sie die Baracke des abwesenden Korpskommandanten und Kommandierenden des Militärbezirks förmlich belagerten und sie schließlich stürmten, wobei alles kurz und klein geschlagen wurde.

Wenngleich man nun in Russland zu betrunkenen Erzessen sich mit einer verständnisvollen Nachsicht zu stellen pflegt, so wird in diesen Fällen eine solche kaum möglich sein, sondern die jungen Leute werden wohl strengen Strafen verfallen. Viele Verfälle legen gerade kein glänzendes Zeugnis ab für die Erziehungsmethode in den Militärschulen, die ihren Jüglingen nicht soviel Selbstsucht beibringen können, das sie sich beim Eintritt ins Leben gestützt benehmen könnten.

Die russischen Blätter schweigen beharrlich über diese Vorgänge, da jede Kritik ausgeschlossen ist, weil der Hauptchef aller Militäranstalten ein Mitglied des Kaiserhauses, der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, ist.

Urlaube. 3 Monate Freg.-Kpt. Erwin Raisp Edler von Galiga (Oesterreich-Ungarn), Korv.-Kpt. Alexander Dragolov (Oesterreich-Ungarn), 27 Tage Mar.-Kom. Heinrich Theissig (Gmischow), 21 Tage Mar.-Kom. Josef Semera (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Ob.-M.-B.-Dir. Karl Huber (San Stefano), 11 1/2 Tage Schltr. Erwin Mayer (Wien und Oesterreich-Ungarn).

Ein deutscher Reorganisator für die brasilianische Armee. Die brasilianische Regierung hat bei der deutschen Entsendung von 20 Offizieren unter Führung eines Majors zu Instruktionszwecken für die brasilianische Armee beantragt. Wie die „Inf.“ erfährt, dürfte dieser Antrag seitens der brasilianischen Regierung zurückgezogen werden zugunsten eines neuen Gesuches, in dem vor allem die Entsendung eines in organisatorischen Fragen bewährten Generals beantragt wird, der wie etwa der Generaloberst Freiherr v. d. Solz als Autorität auf diesem Gebiete gilt. Gleichzeitig wird um eine größere Anzahl von Stabsoffizieren, Hauptleuten und Leutnants zur Durchführung der beabsichtigten Reorganisation der brasilianischen Heeres gebeten werden, und zwar sollen mehr als insgesamt 20 Offiziere für den Zweck in Betracht kommen.

Bessere Sicherung für Unterseeboote. In Oberbooz werden gegenwärtig zahlreiche Vorschläge zur Rettung von Unterseebooten geprüft, die seit dem Untergange des „Pluviose“ eingegangen sind. Am meisten Beachtung erfährt die Einrichtung eines abnehmbaren Oberbaues, in den sich die Besatzung des Unterseebootes flüchten kann, falls dies untergeht. Diese Haube soll eine Schwimmfähigkeit besitzen, die groß genug ist, um mit dem ganzen Personal an die Oberfläche zu steigen. Auch die Verjüngung mit telephonischen Verbindungen mit U-Booten gehen vorwärts. Es ist gelungen, beim Untertauchen auf eine Entfernung von vier Meilen Mitteilung zu machen.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Rückkehr des Kaisers nach Wien.

Bad Ischl, 7. September. Se. Majestät hat heute seinen Sommerjour nach einem Aufenthalte von mehr als 10 Wochen beendet und ist mittelft Haffonberzug um 1 Uhr 30 Min. nach Wien bezw. Bening abgereist. Auf den zum Bahnhof führenden Straßen sowie im Bahnhof selbst hatte sich ein überaus zahlreiches, aus Kurgästen und Einheimischen bestehendes Publikum eingefunden, um dem Monarchen vor seiner Abreise nochmals zu huldigen. Se. Majestät fuhr in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar 5 Minuten vor 1/2 Uhr beim Bahnhof vor und begab sich durch den Hofwartesalon auf den Perron, wo sich zur offiziellen Abschiedsachtung Statthalterrat Graf Saalburg, Hofjagtleiter Hofrat von Tief, Prälat Monsignore Weinmayer, Bürgermeister Leitner und Vizebürgermeister Seeauer eingefunden hatten. Se. Majestät trat sofort auf den Statthalterrat Grafen Saalburg zu, reichte ihm die Hand und zog ihn in ein längeres Gespräch. Se. Majestät verabschiedete sich hierauf vom Hofjagtleiter mit einem Händedruck und zeichnete den Prälaten, den Bürgermeister und den Vizebürgermeister durch Ansprachen aus. Se. Majestät stieg sodann in den Haffonberzug und reiste zur festgesetzten Zeit mit Gefolge nach Wien ab. Bei der Abfahrt brach das Publikum in stürmische Hochrufe aus, für welche Se. Majestät durch wiederholtes Salutieren vom Fenster des Wagens aus dankte.

Kongresse.

Wien, 7. September. Die Teilnehmer am Jagdkongresse wurden gestern abends im Rathause empfangen. Beim Festmahle brachte den ersten Trinkspruch Bürgermeister Dr. Neumayer an die Souveräne und

Oberhäupter jener Staaten und Länder aus, die auf dem Kongresse vertreten sind. Medner schloß mit einem begeistert aufgenommenem Toast auf den Kaiser. Der Präsident des Jagdkongresses Fürst Rinsky leerte sein Glas auf das Wohl der Gemeinde Wien, des Bürgermeisters, sowie der Gemeindevertretung. Der Vizebürgermeister Horzer widmete seinen Trinkspruch dem Leiter des Ackerbauministeriums Ritter von Pop, der in seiner Erwiderung die Delegierten der fremden Staaten hochleben ließ. In deren Namen sprach der Delegierte der deutschen Regierung Herzog von Ratibor der in seinem Trinkspruche den Kaiser und König Franz Josef als Herrscher und Jäger feierte. Medner erhob sein Glas unter stürmischem Beifall auf das Gedeihen der Jagd und Jägerei.

Wien, 7. September. Der internationale Jagdkongress wurde geschlossen. Als nächster Kongressort ist Berlin bestimmt. Der Zeitpunkt wird vom Pariser permanenten Komitee bestimmt werden.

Montreal, 6. September. Der eucharistische Kongress wurde mit einer Huldigungsfeier der größten Versammlung katholischer Geistlichkeit, die Amerika je gesehen, eröffnet. Kardinal Vanutelli teilte mit, das der Kongress in Zukunft abwechselnd in Europa und in anderen Ländern abgehalten werden soll. An den König von England wurde ein Telegramm abgesendet, in welchem die achtungsvolle Huldigung und tiefe Dankbarkeit für die Aenderung der Kronbesteigungsformel ausgesprochen wird. Der König von England erwiderte in einem Danktelegramm, das ihn die Wünsche des Kongresses mit großer Befriedigung erfüllt hätten.

Dementis.

Wien, 7. September. Die Blätter dementieren das Gerücht von einer bevorstehenden Ueberfiedlung der Königin-Mutter Marie Christine von Spanien nach Oesterreich in das Freudenthaler Schloß ihres Bruders Erzherzogs Eugen.

Die Wiener spanische Botschaft erklärte, das an offizieller Stelle davon nichts bekannt sei.

Paris, 7. September. Die von einem Londoner Blatte gebrachte Meldung, das der gegenwärtig in Athen weilende französische Botschafter am englischen Hofe Cambon von seiner Regierung mit der Aufgabe betraut worden sei eine Ausöhnung zwischen der Türkei und Griechenland herbeiführen, wird in einer halbamtlichen Note als unrichtig bezeichnet.

Die Wiener Flugwoche.

Wien, 7. September. Heute um 1/2 11 Uhr vormittags trat im Rathause eine Kommission zur Beratung der österreichischen Flugwoche zusammen und beschloß, das Wiener Flugmeeting auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt zwischen dem 8. und 15. Oktober abzuhalten. Die Frage der Abhaltung des österreichischen Flugmeetings in Wiener-Neustadt wird in der heutigen Stadtratsitzung entschieden werden.

Wien, 7. September. Der Stadtrat beschloß, sich für die Abhaltung des Flugmeetings in Wien auf dem Simmeringer Sportplatz auszusprechen. Der Vizebürgermeister Hierhammer ist ermächtigt, mit dem vorbereitenden Komitee zu verhandeln.

Hochwasser.

Brünn, 7. September. Infolge des Hochwassers sind bis heute früh in Runowitz bei Ungarisch Grabisch mindestens 100 Häuser eingestürzt. Menschenleben sind hierbei wahrscheinlich zugrunde gegangen, jedoch konnte dies bisher nicht festgestellt werden. Die Staatsbahnstrecken Runowitz-Ungarisch-Ostra und Runowitz-Ungarisch Grabisch sind inunbirt. Die Berlebsführung dürfte drei Tage dauern. In Ung.-Ostra sind 14 Häuser eingestürzt. Ungarisch Brod ist noch immer in Gefahr und sind Menschenleben gefährdet, da man mit der Bahn nicht hinkommen kann. Auf der Norrbahn ist der Verkehr auf der Strecke Blin-Wisowitz unterbrochen. Ein Fallen des Wassers ist bisher nicht zu konstatieren.

Brünn, 7. September. Laut weiteren Nachrichten ist das Hochwasser in Ungar.-Brod im Abnehmen begriffen, hat jedoch großen Schaden angerichtet. In Ungar.-Brod sind 18 Häuser bereits eingestürzt und 20 bis 25 dem Einsturze nahe. In Anjezd sind 14, in Polična 19 Häuser eingestürzt. In Brumor ist ein Finanzaufseher ertrunken. In Runowitz wird ein Gendarm vermisst; er ist wahrscheinlich bei den Rettungsarbeiten ertrunken. Im Kremsierer Bezirke sind die Gemeinden Bartowitz und Rifelowitz überschwemmt. Menschenleben sind in Gefahr und mehrere Häuser sind bereits eingestürzt. Es wurde um Militärassistentz ange-sucht.

Glas, 7. September. Die Meisse ist gestern um 1 1/4 Meter gestiegen und aus den Ufern getreten. Die unteren Stadteile sind überschwemmt. Eine Menge Vieh mußte aus den Ställen geschafft werden. Auch ein großer Teil der Promenade im Garnisonskazeret Die Bewohner der inunbirteten Gegenden können ihre Häuser nur auf Rähnen verlassen. Der Verkehr zum Stadtbahnhof der vom Wasser umgeben ist, wird durch

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

eine Laufbrücke aufrechterhalten. Auch die Nebenflüsse der Reiffe haben große Ueberschwemmungen verursacht.

Troppau, 7. September. Der nicht regulierte Lauf des Oppalflusses bei Troppau ist heute nachts ausgetreten und hat die Nachbargemeinde Katarin überflutet. Die Troppauer und Katariner Feuerwehren arbeiten vereint mit der Troppauer Polizeimannschaft an der Sicherung der gefährdeten Häuser. Ueber telegraphische Requisition trifft heute eine Kompanie des Infanterieregimentes Nr. 1 von den Mandauern in Galizien als Hochwasserassistenten ein. Es regnet mit geringer Unterbrechung fort.

Breslau, 7. September. Das Hochwasser der Oder ist infolge des andauernden Regens weiter im Steigen begriffen. In Ratibor ist das Hochwasser von 416 auf 596 gestiegen.

Die Affäre Martshenko.

Petersburg, 7. September. Anlässlich der Meldung eines Wiener Blattes über die angebliche erfolgte Abberufung des russischen Militärgenerals Martshenko und die Ernennung des Oberstleutnant Potocky an seine Stelle teilt der Generalstab mit, Martshenko erhalte zwar einen höheren Posten, jedoch nicht vor Mitte September. Gegenwärtig sei Martshenko krankheitshalber beurlaubt und werde von Potocky temporär vertreten. Auf den Posten eines Militärgenerals wird eine andere Person und nicht Potocky ernannt werden.

Die Cholera.

Kaab, 7. September. Auf dem Schleppdampfer der Donaueisenbahngesellschaft „Kereskedes“, der Samstag Früh in Önyös eingetroffen ist, erkrankte ein gewisser Enyedi unter choleraverdächtigen Symptomen. Das Schiff wurde desinfiziert, unter Quarantaine gestellt und Enyedi isoliert. Der Zustand des Kranken war Montag normal, verschlechterte sich jedoch Dienstag, und der Erkrankte starb am Abend. Die Todesursache ist nach Ansicht der Ärzte akuter Magen- und Darmkatarrh.

Viehaustrittsverbot in — Berlin.

Berlin, 7. September. Die Ausfuhr lebenden Viehs ist heute während des Marktes gesperrt worden und ist deren Wiedergenehmigung für den nächsten Monat voraussichtlich nicht zu erwarten.

Aviatik.

Paris, 7. September. Der Stadtverordnete Baughart kündigt an, daß der Pariser Gemeinderat an den Generalrat des Seinedepartement den Antrag stellen wird, für den Rundflug durch Frankreich von Paris über Bordeaux, Toulouse und Lyon zurück nach Paris einen Preis von einer Viertelmillion zu stiften. Dieser Rundflug soll international sein und alljährlich stattfinden.

Saint Cloud, 7. September. Der Luftschiffer Wegnam, der sich um den Michelinpreis bewirbt, ist um 11 Uhr 45 Minuten vom Flugfelde in Buo auf einem Zweibecker mit einem Passagier abgeflogen, passierte um 11 Uhr 58 Minuten den Park von Saint Cloud, wo die offizielle Abfahrt nach Le Puy de Dome erfolgte.

Todesfälle.

Eugenburg, 7. September. Der Schriftsteller Jesuitenpater Alexander Baumgartner ist gestorben.

London, 7. September. Der Maler Hunt ist heute gestorben.

Neue belgische Minister.

Brüssel, 7. September. Senator Verrier ist zum Minister des Innern und der Abgeordnete Broguapille zum Verkehrsminister ernannt worden.

Zusammenstoß mit den Drusen.

Konstantinopel, 7. September. Nach einer Depesche aus Damaskus hat gestern der erste Zusammenstoß zwischen den Truppen und einer 50 Mann starken Drusenbande stattgefunden. 20 Drusen wurden getötet der Rest gefangen genommen. Die Drusen hatten acht Verwundete.

Von den Neu-England-Staaten.

Boston, 7. September. Gestern wurden in den Neu-England-Staaten die ersten Gouverneur- und Kongresswahlen vorgenommen.

Amerikanische Wahlen.

San Franzisko, 7. September. Nach dem Ausfall der gestrigen Wahlen ist die Führung im republikanischen Konkurrenten von den regulären an die fortschrittlichen Republikaner übergegangen. Damit ist die Führerschaft Roosevelts anerkannt.

Boston, 7. September. Im Staate Vermont haben die Republikaner alle ihre Kandidaten für den gesetzgebenden Körper des Staates Vermont durchgebracht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. September 1910.

Allgemeine Übersicht

Das flache Barometerminimum hat sich etwas Gwärtwärts verschoben, das Hochdruckgebiet ist nahezu stationär geblieben. In der Monarchie teilweise wolkig, stellenweise Regen und zumeist kühler, an der Adria vorwiegend heiter, schwache Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, zeitweise Neigung zu Strichregen, mäßig irische bis schwache Winde, vornehmlich aus NW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.2 9 Uhr nachm. 761.7
Temperatur um 7 „ „ 12.2 2 „ „ 21.2
Regenüberschuß für Pola: 27.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.8°
Ausgegeben um Uhr 3 30 nachmittags

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

„Wir, die Mitglieder der ‚Schwarzen Hand‘, sind heute hier zusammengekommen, um von einem Individuum, das uns unseres Besitztums beraubte, dieses unser Eigentum zurückzuverlangen. Den Schlüssel zu dem Geldschrank, der unser Geld, unsere Juwelen, unsere Banknoten, unsere Platten — mit einem Wort: unser mühsam erworbenes Besitztum enthält, ist bereits durch die Geschicklichkeit des Kameraden Büffelauge — ein wohlwollender Blick streift den Kaffern, der geschmeichelt grinst — in unseren Händen. Aber ohne ‚William Rockefeller‘ Unterschrift können wir damit nichts anfangen.“

Er macht eine kleine Pause und wendet sich direkt an Rinaldo, indem er mit unheimlicher Feierlichkeit fortfährt:

„Ich, Henry Malay, Nr. 6 der ‚Schwarzen Hand‘, frage Sie nun: auf welche Weise kamen Sie hinter Ernesto Rossos Geheimnis?“

Schweigend zuckt Rinaldo die Achseln.

„Wie kamen Sie in den Besitz des Schlüssels zum Geldschrank Nr. 222, unserm Eigentum?“

Wieder schweigt Rinaldo.

„Wie kamen Sie darauf, sich als ‚William Rockefeller aus Philadelphia‘ auszugeben? Antworten Sie!“

„Auf alle diese Fragen verweigere ich die Auskunft,“ erwidert Rinaldo, sich hoch aufrichtend. Unwilliges Gemurmel. Lebhaftes Gestikulieren. Häßerfüllte Blicke ringsum.

Ein grausamer Zug verzerrt Henry Malays fahles Spitzbubengesicht.

„Kameraden! Ich beantrage, daß wir diesem Individuum, das sich fälschlich ‚William Rockefeller‘ nennt, das uns betrogen hat und weiter betrügen will, befehlen, uns binnen vierundzwanzig Stunden unser Eigentum auszuliefern und wenn er sich weigern sollte, Paragraph 7 unserer Statuten in Anwendung zu bringen. Wer dafür ist, erhebe sich!“

Wie auf Kommando steht die ganze Versammlung auf.

„Angenommen!“ ruft Henry Malay und macht sich ein paar Notizen.

Alle nehmen wieder Platz. Erwartungsvoll, mit einer Art Bier hängen aller Blicke an Rinaldo.

„Darf ich fragen, worin der Paragraph 7 besteht?“ fragt dieser ruhig.

„Wünschen Sie nicht, es zu erfahren!“ erwidert der „Präsident“ liebenswürdig. „Antworten Sie auf den Antrag unseres Schriftführers!“

„Nun gut! . . . Ich weigere mich.“ Drohende Gesten. Geballte Fäuste. Tumult. Mit Mühe schafft der „Präsident“ Ruhe.

„Ist das Ihr letztes Wort?“ „Mein letztes.“

„Dann eruche ich, Paragraph 7 unserer Statuten in Anwendung zu bringen!“

Mit einem Freudengehül springt der Kaffer auf und zerrt aus einem Schrank einen dicken Knäuel Bindfaden, eine Knute und verschiedene spitze und scharfzantige Instrumente, deren Namen und Gebrauch Rinaldo unbekannt sind.

Ein Wink des „Präsidenten“ — John Dickleton und Ivan Drloff packen Rinaldo bei den Armen und halten ihn fest, während der Kaffer zähnefletschend beginnt, ihn an die Stuhllehne festzubinden — so fest, daß der dünne Strick tief in das weiche Fleisch einschneidet.

Rinaldo beißt die Zähne zusammen, um nicht aufzuschreien vor Schmerz.

„Haben Sie Ihre Meinung geändert?“ höhnt der „Präsident“.

„Nein.“

„Dann vorwärts!“

Behende füllt Tonio Grasso eine Gießkanne mit kochendem Wasser und Ivan Drloff ergreift die Knute, während seine Kameraden sich mit den scharfen Instrumenten bewaffnen und Büffelauge sein Opfer immer mehr und mehr mit dem dünnen Strick umwickelt.

„Eins . . . zwei . . . drei!“ kommandiert der „Präsident“. „Los!“

Unter wütendem Geheul will man sich auf den Gefesselten stürzen —

Da klopft es dreimal an der Tür. Alle horchen.

„Öffnen!“ befiehlt der „Präsident“ kurz. (Fortsetzung folgt.)

Ungekommen für die Herbst- und Winterfaison:

Favorit-Modenalbum	Kr. —.85
Chic parisien	Kr. 4.—
Revue parisienne	Kr. 2.50
Elite-Album	Kr. 2.—

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jeder Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

„Vertilgter Kerl“ Arsenalstraße. Hole hiermit Vorstellung „A. Fischer, Handeltgärtner“.

Vorzügliche Violinpielerin gewesene Lehrerin an den Musikschulen Kaiser in Wien erteilt Unterricht an Damen, Herren, Knaben und Mädchen vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, auch Klavier und Gesang und Bither. Silba, Via Castropola 27.

Mädchen für Alles das selbständig kocht, mit 30 Kr. Lohn aufgenommen. Adresse i. b. Admin.

Mädchen für Alles das auch kochen kann, wird zu kleiner Familie für 15. September gesucht. Große Wäsche kommt außer Haus. Lohn 30 Kr. Via Siffano 41. 1. Stod rechts.

Beitliche Bedienerin wird aufgenommen. Vorstellung nur nachmittags von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration.

4 Herren suchen Mittagstisch in tadellosem Haushalt. Bedienung; Absolute Sauberkeit, gute Kost, nettes Speisezimmer. Angebote unter „Thorvercroft 1182“ an die Administfr.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, eventuell mit Herrschaft, ab 1. Oktober wird für Herrn gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 1180 zu vermieten. Via Flanatica 19.

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Giobia, Malugia, 3. Stod rechts. Neues Haus. 1183

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Medolino 4. 1171

Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Waschküche, Bad, mit Zubehör zu vermieten. Via Ercole 37, 2. Stod rechts. 1177

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit Zubehör zu vermieten. Via Ercole 37, 2. Stod rechts. 1154

Süde Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Küche per sofort. Foro 20, im Friseurgeschäft. 1173

Trauben, weiße und schwarze, zusammen 5 bis 6 Centner, zu verkaufen. Näheres in der Proviantur des k. k. Landweh-Infanterie-Regimentes Nr. 5, Pola, Via Monte Capelletta Nr. 4. 1178

Schöne und gute Photographien bekommen Sie nur im Atelier „Olympia“, Via della Specola 10. Preise: 6 Stück Rist 3 Kronen, 3 Rabinett 5.— Kronen, 6 Rabinett 6.80 Kronen. Die Direktion. 1178

Sparherd, 2 Kessel, verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen. Via Veterani 45. 1. Stod. 1178

Leonberger-Hund, selten schönes Exemplar, billig zu verkaufen. Näheres an die Administration. 325

Reckarsulmer Motorrad, 3 HP billig zu verkaufen. Mauge, Via Tartini 38. 1165

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Nemen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Galshaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 324

Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Senf, Postwertzeichentatalog 1910, Marken- teil Kr. 4.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

„Zonenbasar“

T. Kovacs

Via Giulia Nr. 5.

Sämtliche Herbst-Neuheiten soeben eingetroffen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend Karl Deubler, Schneidermeister, Via Monte Capelletta Nr. 1, Parterre. (Ecke Via Veterani.)

Spezialgeschäft
der Firma
Via Giulia 5 B. BUCH Via Giulia 6

empfehl dem feinen Publikum die nur in
erstklassiger Qualität geführten Artikel:

Kaffee roh, für Feinschmecker,
fachmännisch zusammen-
gestellte Mischungen.

Kaffee geröstet, „Schwertkaffee“
der berühmteste Kaffee der
Gegenwart. **Alleinverkauf.**

Tee englische u. russische Mischun-
gen. Exquisite Sorten in Ori-
ginalpaketen und lose.

Rum alt, echt Jamaica, sowie auch
jüngere Sorten für den Haus-
halt. **Direkter Import.**

Cognac direkt aus Cognac im-
portiert. Die besten fran-
zösischen Marken. **Medizinalware.**

Champagner aristokrat. und
inländ. Marken.

Tafel-Oel franz. Produkt. In
gr. u. kl. Flaschen.

Chocolade von billigen Sorten
für den Haushalt
bis zur feinsten **Dessert-Chocolade.**

Cacao holländische Ware. Maltin-
Cacao von Julius Meinl.

Himbeersaft, Caces, Kra-Kie, Bairisches Bier.

**Poisische Liqueurspezia-
litäten und Branntweine.**

Ein Versuch genügt, um bleibende Kunde
der Firma zu werden.

Kautschukstempel liefert schnell
und billig die
Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola.**

Visit- und Adresskarten
in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

**MACK'S
KAISER
BORAX**

Warnung!

Der echte **Macks**
KAISER-BORAX
wird nur in feinen, zinnober-
roten Schachteln und in Aus-
führung wie oben in den Handel
gebracht.

**Man achte auf die
- Schutzmarke! -**

Nachahmungen,
welche auf Täuschung berech-
net sind, werden gerichtlich ver-
folgt, worauf Händler und Ver-
braucher aufmerksam gemacht
werden. — Fabrik: 157
Gottl. Volth, Wien, III.,
Überall zu haben.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein,**
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 302

Neueste amerikanische Erfindung!

Hygienische Artikel für Herren.
Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.80. — Auf-
klärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.

Hygienische Artikel für Frauen.
(Frantenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz.
empfohlen, jahrelang brauchbar, K 2.00.
Diskr. Frankozus. b. Voreins. d. Betr. auch in
Briefmark., sonst 50 h mehr, durch Alleinverk.
**J. Appel, Wien, VIII.,
Neufelderstrasse Nr. 43. 289**

Kinder 1-6 Jahre Barchent- Kleidchen v. 3 K aufw.	Kinder 1-6 Jahre Wollkleider von 5 K auf- wärts.	Kinder 1-6 Jahre Matrosen- kleidchen	Kinder 1-6 Jahre Wetter- krägen	Kinder 1-6 Jahre Bordsacco
Knaben 6-14 Jahre Matrosen- Anzüge	Spezial-Abteilung für Knaben-, Mädchen- Konfektion Ignazio Steiner GOERZ POLA TRIEST Piazza Foro.			Mädchen 6-14 Jahre Barchent- Kleider
Knaben 6-14 Jahre Sport- Anzüge				Mädchen 6-14 Jahre Woll- Kleider
Knaben 6-14 Jahre Gambetta- Anzüge				Mädchen 6-14 Jahre Matrosen- Kleider
Knaben 6-14 Jahre Ueberzieher und Regen- mäntel				Mädchen 6-14 Jahre Lange blaue Paletots
Knaben 6-14 Jahre Bordsacco	Knaben 6-14 Jahre Raglans und Paletots	Mädchen 14-17 Jahre Blaue Cheviot- Costume	Mädchen 6-14 Jahre Gummi- regenmäntel	Mädchen 6-14 Jahre Krägen und Golfjacken

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

311 **Hygienischer Lippenschützer „Certo“**
aus Silber.

Unentbehrlich für Jedermann!
Auf jedes Glas leicht aufzustecken
und abzunehmen, leicht in der
Westentasche zu tragen.



Elegant ausgeführt.
Gesetzlich geschützt!

Derselbe schützt vor ansteckenden
Mund- und Barikrankheiten und ist
ein nettes und zugleich praktisches
Geschenk für Jedermann.

Preis samt Täschchen **K 5.50.**
Silber vergoldet.
Gesetzlich geschützt!

Nur bei **Othmar Hollesch, Uhrmacher u. Juwelier, Foro 13,** mit separater
und grösster Werkstätte in Pola. Reparaturen: rasch, bestens und billigst!

Gegründet 1891. **Istarska Posujilnica** Gegründet 1891.

Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

==== **Filiale in Pisino** ====

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst
die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jed-
weden Abschlag